

Eine botanische Excursion

in's Hätzegerthal, dann in die beiden Schielthäler und auf das Páreng- oder Paringul-Gebirge vom 22. bis 26. August 1882.

Ausgeführt von

JOSEF BARTH,

ev. Pfarrer in Langenthal.

Es war am 21. August 1882 als ich, ausgerüstet mit den unumgänglich nothwendigen Mitteln eines Naturforschers: Gesundheit, Muth, Ausdauer und Resignation — von Langenthal in der Nacht 1 Uhr mit dem schnaubenden Dampfrosse abreiste und in einer Stunde die Hauptstation Tövis erreichte. Nach einem Aufenthalt von einer Stunde fuhr der Zug der ersten Siebenbürger Eisenbahn vor, das Signal zum Aufbruche wurde gegeben und in $2\frac{1}{2}$ Stunden gelangten wir über Carlsburg, Alvinz, Alkenyér und Broos (Szászváros) zu Piski um $5\frac{1}{2}$ Uhr in der Frühe wohlbehalten an. Da nun von hieraus der Eisenbahnzug der abzweigenden Flügelbahn Piski-Petrosény erst Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr abgeht, so hat man in der Zwischenzeit von 10 Stunden Musse genug, diesen schönen und ausgebreiteten Stationsplatz, mit seinen Maschinen-Werks'ätten, Magazinen, Beamten- und Arbeiterwohnungen, die eine rege und emsige Kolonie bilden, sich genau anzusehen; oder wenn man mehr Lust und Freude an dem ausgebreiteten Marosthal, mit seinen schönen Nebenthälern, Hügeln und Bergen, oder gar an den Schönheiten der Natur und ihren Schätzen findet, kann man auch in dieser Richtung eine genügende Entschädigung daselbst finden.

Ich wählte als Freund der Natur das Letztere und scheute die Mühe nicht, eine einstündige Fussparthie bis auf den, nordöstlich von dieser Station, am rechten Marosufer nahe dem Dorfe Arany gelegenen, weithin sichtbaren, gegen die Maros steil abfallenden „Aranyer Berg“ oder „Magura“, wie er in dem Dorfe Arany ge-

*

heissen wird — zu machen, um dessen Flora näher kennen zu lernen und um mich augenscheinlich zu überzeugen, ob denn noch einige Mauertrümmer von dem Thurme, dem Raubneste jener „Wegelagerer“ zu sehen seien, von dessen Zerstörung unser verewigte Novellist G. Seivert *) so treu und ausführlich erzählt. Allein ich fand, die ganze Platte des Berges genau untersuchend, keine Spur von Mauertrümmern, sondern bloss nur etwa 20, sehr tiefe Erdlöcher, welche mit Unkraut überwuchert waren und nach der Behauptung eines Insassen von Arany, eine unermessliche Tiefe haben sollen.

Nach einer kurzen Rast auf der Spitze des Felsens und dem Genusse einer überraschend schönen Aus- und Fernsicht im weit-ausgedehnten Marosthale, wendete ich meine Blicke der hier, auf einem eingeschränkten Platze, sehr interessanten und eigenthümlichen Flora zu. Beobachtet und gesammelt wurden auf der Spitze und an den Gehängen des Berges unter andern: *Artemisia lednicensis* *Roch.*, *Allium flavum* *L.* und *A. longispathum* *Red.*, *Arabis auriculata* *Lam.*, *β. puberula*, *Cytisus leiocarpus* *Kern.*, *Centaurea atropurpurea* *W. et K.*, *Carlina vulgaris* *L.*, *β. subcorimbosa*, *Cephalaria corniculata* *R. et S.*, *Carduus candicans* *W. et K.*, *Doronicum hungaricum* *Rchb. f.*, *Dianthus giganteus* *d'Urv.*, *Diplachne serotina* *Lk.*, *Fraxinus Ornus* *L.*, *Galium ochroleucum* *W. et K.*, *G. rubrum* *L.*, und *G. pedemontanum* *All.*, *Hieracium lactucaceum* *Froel.*, *Linaria nervosa* *Baumg.*, *Orlaya grandiflora* *Hffm.*, *Plantago lanceolata* *L. β. capitellata*, *f. minor.*, *Phoenixopus vimineus* *Rchb.*, *Potentilla heptaphylla* *Mill.*, *Sisymbrium Loeselii* *L.*, *v. glabratum*, *Syrenia cuspidata* *Rchb.*, *Seseli glaucum* *Jcq.*, *Solanum villosum* *Lam.*, *Verbascum speciosum* *Schrad.*, *Asplenium Adiantum nigrum* *L.* und *Aspl. septentrionale* *Sw.*, *Cystopteris fragilis* *Brnh.*, *Polypodium Robertianum* *Hffm.*, und endlich *Imbricaria olivacea* *Krb.*

Unterdessen war die Zeit stark vorgerückt, ich musste eilen, um zur Farth nach Petrosény noch rechtzeitig ankommen zu können. In Piski kaum angelangt. ermahnte der Glockenschlag schon zum Einsteigen; nach kurzer Pause erklang das Signal zum Aufbruch und in einem langen Bogen flog der Zug das Strellthal aufwärts über die Stationen Zeykfalva, Kalan und Russ, dem gelobten Thale von Hátszeg, meinem heutigen Zielpunkte, immer näher kommend, bis Várallya-Hátszeg, wo ich ausstieg um im Hátszegerthale eine

*) In seiner kulturhistorischen Novelle: „Der Grefenhof von Kelling“, Band 2, S. 60—66.

kurze botanische Rundschau unter den dasigen Kindern Flora's zu machen. — Das erste was meine Aufmerksamkeit auf sich zog, war der in der Nähe der Station steil abfallende Berg Orlya oder Ourla, dessen Spitze sehenswerthe Ruinen, wahrscheinlich aus der Römerzeit, krönen. Trotz der späten Tageszeit, hatte ich doch noch so viel Musse übrig, auf und an diesem Berge nachstehende interessante Pflanzenspecies zu verzeichnen: *Astragalus dacicus Heuff.* (*A. linearifolius Pers.*), in der ganzen Hätzeger Gegend an sonnigen Berglehnen bis zur Ebene häufig und hier durchgehends *A. Onobrychis* vertretend; *Alyssum murale W. et K.*, *Cytisus atratus Schur*, *Dianthus giganteus d'Urv.*, *Melica ciliata L.* mit den beiden Formen *flayescens* und *varia*, *Thalictrum majus L.*, *Verbascum pseudo-Lichnytis Schur* und endlich die schöne, für Siebenbürgen ganz neue *Veronica bihariensis Kern.*, welche sich von der verwandten Schwester, *V. multifida L.* (*V. Jacquini Baumg.*) durch eine glandulose Bekleidung und durch einen robusteren Habitus auf den ersten Blick unterscheidet und hier am Fusse des Berges neben der Fahrstrasse gegen Hätzeg auf Steingeröll nicht selten vorkommt.

Unterdessen hatte sich der Tag geneigt und da Hätzeg, eine halbe Stunde weit, bei Tageszeit nicht mehr zu erreichen war, übernachtete ich in der Station Várallya-Hätzeg in dem Zimmer des Stations-Chef's.

Den nächstfolgenden Tag, am 22. August wurden die Hügel und fruchtbaren, etwas feuchten Wiesen, dies- und jenseits des Strellflusses bis gegen Hätzeg zu einer näheren Sichtung in botanischer Beziehung unterzogen. Gesammelt und beobachtet wurde auf Hügeln: *Agropyrum cristatum P. B.*, *Hieracium echinoides W. et K.*, *Linum trinervium Freyn*, (*L. squamulosum Rud.*), *Silene commutata Schur.**) *Thalictrum Schenkii Heuff.*, *Tragopogon orientale L.*, f. *stenophylla*, *Trifolium gracile Thoill.* (am Wege neben der Station), *Verbascum thyrsoideum Host*; auf etwas feuchten und fruchtbaren Wiesen: *Oenanthe stenoloba Schur*, *Peucedanum Rochelianum Heuff.*, *Thalictrum angustifolium*, v. *subglabrum Simk.* und *Th. heterophyllum Gaud.*

Die noch übrige Tageszeit bis zur Weiterfahrt nach Petrosény wurde zur Erholung meiner müden Glieder und zur Verpackung

*) Diese *S. commutata* ist durchaus nicht zu identificiren mit *S. saxatilis Sims.*, wie Schur in seiner *En. pl. tr. n. 595.* gethan, indem diese letztere vom klassischen Standort dem Kaukasus, eine andere Pflanze als die unsere ist.

des Gesammelten verwendet. — Um 6 Uhr Nachmittags endlich brauste der Eisenbahnzug von Russ daher, welcher mich dem Zielpunkte meiner heutigen Reise mit Riesenschritten näher brachte. Wir fuhren über die Stationen Puj, Krivadia, vorbei am römischen Wachtthurme „Csetatea Zsidovilor“, dann in mehreren Serpentin und durch 7 Tunnels über den Berg „Dealu Băbi“ zur Station Bănicza; von hier erreichten wir in sehr schnellem Tempo nach kurzer Fahrt bald die Endstation Petrosény. — In dem gastfreundlichen Hause meines Freundes, des ev. Pfarrers und Lehrers Michael Pelger, angelangt, wurde nach kurzer Begrüssung und eingenommenem Nachtmahle zur wohlverdienten Ruhe geschritten, welche denn auch nach zwei schlaflosen Nächten und des Tages Last und Hitze dem ermüdeten Körper gut zu Statten kam.

Mit Anbruch des nächsten Tages, 23. August, standen die von meinem Freunde M. P. in Vorhinein bestellten Führer und Pferde aus dem nahen Livadzel (für jeden Tag 1 fl. per Mann und Pferd) behufs Besteigung des Paringul, in Reih und Glied und harrten des Winks, der ihnen gegeben werden sollte. Die zu einer Gebirgsexcursion nothwendigen Bedürfnisse, als: Mäntel, Proviant-Säcke, Mappen, Botanisirbüchsen etc. wurden den Pferden behende aufgepackt und Punkt 6 Uhr früh setzte sich die Caravane, begleitet von einem ganz wolkenlosen Himmel — was in diesem Monat höchst selten der Fall gewesen — mit Frohsinn und Heiterkeit, in Bewegung. Unser Weg führte uns zunächst nach Petrilla; von hieraus im Bachthale aufwärts gelangten wir über Zsiecz in südlicher Richtung bald zum Fusse des Gebirges, wo sich fruchtbare Waldwiesen mit einer üppigen subalpinen Flora vor unsern Blicken ausbreiteten. Weiter hinauf führte uns unser Weg durch einen schönen Buchenwald und höher hinauf in den Gürtel der Tannen- und Fichten-Region, endlich durch verkümmertes Gesträuch von *Juniperus communis L.*, auf den 1487 M. hohen Gipfel Szlima, von wo wir eine schöne Aussicht auf einen grossen Theil des Schielthales genossen. Nach kurzer Erholung und Rast auf den schwellenden Moos- und Cladonien-Polstern, schlugen wir einen schmalen Fusssteig in östlicher Richtung ein und gelangten über Trifte und Steingeröll nach 3 stündigem Marsche unter der Spitze des 2076 M. hohen Paringul-Gebirges, bei der Stinna (Sennhütte), dem Ziele unserer heutigen Excursion, und ganz entkräftet, aber glücklich an,

Schon hinter dem Dorfe Zsiecz, auf den fruchtbaren Waldwiesen, machte sich eine interessante Flora bemerkbar in den Repräsentanten: *Asterocephalus montanus Schur*, *Alectorolophus angustifolius Gml.*, *Drosera intermedia L.*, *Dianthus giganteus d'Urv.*, *Laserpitium pruthenicum L.*, v. *glabratum*, *Oenanthe stenoloba Schur*, *Orchis maculata L.*, β . *alpina*, *Silene commutata*, β . *stenophylla Schur*, *Viola declinata W. et K.*; weiter oben in der Fichten- und Tannenwaldung *Bruckenthalia spiculifolia Rehb.*, *Bupleurum diversifolium Roch.* *Campanula abietina G. et S.* und *Camp. lanceolata Lap.*, *Hieracium alpinum L.* und *H. pleiophyllum Schur* (*Crepis Fussii Kov*), und das diöcische *Melandryum nemorale A. Br.*, die alten Buchen- und Tannen waren geziert mit Strauch-, Blatt- und Krustenflechten als: *Bacidia fuscorubella Ach.*, *B. rosella* und *rubella Pers.*, *Bryopogon jubatum*, v. *bicolor*, *Cetraria glauca* und *fallax Ach.*, *C. islandica L.*, f. *tubulosa*, *Evernia divaricata* und *E. furfuracea Ach.*, *Nephroma tomentosum Nyl.*, *Parmelia speciosa* und *P. tribacia Ach.*, *Ricasolia amplissima de Not.*, *Sticta pulmonaria L.*, mit dem Schmarotzerpilz *Celidium Stictarum Tul.* auf den Apothecien; *Sticta fuliginosa* und *St. sylvatica Ach.*, *Usnea barbata L.* mit den Formen *dasy-poga*, *hirta* und *pendula* und endlich die meterlange *Usnea longissima Ach.* Am Fusse der Baumstämme und auf Waldboden begegnete uns das Heer der Laub- und Lebermoose, erstere durch ihre reichfruchtenden Pölster einen dichten Wald in Miniatur darstellend, und wir beobachteten und sammelten aus diesem Heere unter andern: *Anomodon attenuatus Hrtm.*, *Atrichum angustatum* und *A. tenellum Röhl.*, *Barbata tortuosa W. et M.*, *Hedwigia ciliata Dicks.*, v. *leucophaea*, *Homalothecium Philippeanum B. S.*, *Hylocomium splendens B. S.* und *H. squarrosum B. S.*, *Hypnum cupressiforme L.*, v. *filiforme*, *H. reptile B. S.* und *uncinatum Hdw.* v. *plumosum*, *Leptotrichum glaucescens Hpe.*, *Oligotrichum hercynicum Ehrh.*, *Plagiothecium silvaticum Schpr.*, *P. Rösei* und *P. undulatum B. S.*, *Pogonatum aloides*, *alpinum* und *urnigerum Schpr.*, *Polytrichum commune L.*, *P. piliferum Schreb.* und *P. strictum Menz.* v. *alpestre*, *Rhabdoweisia fugax B. S.*, *Webera Bredleri Jur.* und *W. Ludwigii Schpr.*, *Frullania dilata N. E.*, *F. Tamarisci N. E.* und *F. fragilifolia Tayl.*, *Lejeunia serpyllifolia Lib.*, *Lepidozia reptans N. E.*, *Madothea laevigata Dum.*, *Ptilidium ciliare N. E.*, *Slapani nemorosa N. E.* *Trichocolea tomentella Dum.* Von Pilzen: *Hypoxylon fuscum Fr.*, *Lenzites abietina Fr.*, *Nectria sanguinea Sibth.*, *Schizophyllum commune Fr.*, v.

incisum, *Spumaria alba* Fr., *Stilbum lejopus* Ehrh. v. *majus*, *Geaster fimbriatus* Fr. etc. etc.

Ueber der Tannenregion bis zum Gipfel der Szlima wurden noch beobachtet: *Agrostis rupestris* All., *Festuca alpina* Sut., *Phyteuma confusum* Kern, (*Ph. hemisphaericum* β . *latifolium* Heuff.) und das von hieraus bis zur Stinne häufig vorkommende, riesige *Aconitum multifidum* Koch.

Da wir beschlossen hatten, die nächste Nacht in dieser Stinne, oder bei günstigem Wetter unter freiem Himmel auf schwellendem Tannenreisig zuzubringen und erst den folgenden Tag die Spitze des Páreng zu besteigen, so benützten wir die noch übrige Tageszeit dazu, die am Wege bis zur Spitze des Gebirges freiumherliegenden, oft mächtigen Felsblöcke, einer botanischen Sichtung zu unterziehen, was auch unsere Mühe im höchsten Grade lohnte! Denn siehe! an mehreren dieser kolossalen Felsblöcke, tief unter der Spitze des Paringul, entdeckten wir die neue und schöne *Potentilla Haynaldiana* Janka, welche ihr Autor vor Jahren in Thracien am Balkan zuerst auffand und die nun hier, in der supalpinen Region ihr zweites Vaterland behauptend, auf humösen Felsabsätzen ziemlich häufig vorkommt. Eine nicht minder angenehme Freude bereitete uns das Auffinden der ebenfalls sehr interessanten und schönen *Silene Lerchenfeldiana* Baumg., welche ausser Siebenbürgen nur noch in Serbien, Macedonien und Thracien vorkommt. Sie bekleidet hier die Felswände mit ihren theils dichtanliegenden, theils in halbem Bogen herabhängenden Schäften und verleiht ihrem Substrat ein überaus schönes Colorit. Als dritte Seltenheit im Bunde sammelten wir das nur noch in der Moldau vorkommende *Allium xanthicum* Griseb., das in der Nähe der beiden Vorigen, aber nur in wenigen Exemplaren sich vorfand. Ferner sammelten wir an ähnlichen Standorten *Dianthus subneglectus* Schur und *Symphandra Wanneri* Heuff., dann riesengrosse Exemplare von *Umbilicaria postulata* Hfsm., ferner *Imbricaria Sprengelii* Flk., und *Ramalina carpathica* Krb., endlich auf kurz begrasten Triften und abgestorbenen Graswurzeln *Blastenia feruginea* Huds. mit der Varietät *cinnamonea*, *Pannaria hypnorum* Kbr., f. *typica* und f. *aurata*.

Unter unserm Forscher- und Sammeleifer, hatten wir kaum bemerkt, dass wir uns von unserm Nachtsquartier weit entfernt und das tief unter uns schon dunkle Nacht eingetreten war. Wir eilten also mit schwerer aber interessanter Beute beladen be-

flügelten Schrittes unserm Ziele zu und gelangten erst bei dunkler Nacht in der Stinne an. Nachdem wir das Gesammelte in die Papierballen unterbracht und uns mit Speise und Trank gestärkt hatten, machten wir uns auf dem feuchten Boden der Stinne ein Nachtlager zurecht, denn draussen unter freiem Himmel war es eben nicht rathsam zu nachten, weil ein fernes Blitzen und Donnern den Anzug eines Gewitters verkündete und uns befürchten liess, es könnte ein unliebsames Sturzbad uns aus der wohlverdienten Ruhe stören. Was wir ahnend befürchteten, traf wirklich ein; kaum hatten wir uns den Armen des Morpheus überlassen, als ein orkanartiger Sturmwind, welcher die ohnehin morsche Sennhütte jeden Augenblick umzuwerfen drohte, uns aus unserer Ruhe aufschreckte. Helleuchtende Blitze und dröhnende Donnerschläge folgten aufeinander, Regengüsse in Strömen liessen uns zu keinem Schläfe kommen, zumal da das defekte Dach der Hütte uns vor dem kalten Bade wenig schützte. Endlich war das Gewitter vorüber und wir hatten nichts Eiligeres zu thun, als unsere nassen Kleider am Feuer zu trocknen. Unterdessen fing zu unserm Troste der Tag zu grauen an, aber, o weh! wie sah heute der Himmel aus? Dichte Nebelmassen umlagerten uns und liessen die Gegenstände in nächster Nähe kaum erkennen. Schon hatten wir den Aufstieg zur Páreng-Spitze aufgegeben, als zusehends die dichten Nebel sich hoben und die Sonne ihre freundlichen Strahlen erblicken liess; unsere Gemüther waren von den Fesseln des Trübsinns alsbald gelöst, hurtig wurden Mappe und Botanisirbüchse um den Leib geschnallt und zum Aufbruche geschritten. Wir gingen über grasige Triften, Steingerölle und Felsblöcke steil hinan und erreichten nach zweistündigem Marsche die 2076 M. hohe Spitze des Paringul. Unser Project war, von hieraus über die Gipfel Szevolle, Szlevei und Karsia bis zur höchsten Spitze Verfu Mundri (2520 M. hoch) zu steigen, allein die dichten Wolkenmassen die unsern Horizont erfüllten, liessen auf sichere Regen schliessen und in diesem Falle wäre unsere Passage zur Spitze des V. Mundri mit der grössten Gefahr verbunden gewesen. Unter diesen Umständen sahen wir uns denn gemüssigt, unsern Plan aufzugeben und die Rückkehr zur Stinne je eher anzutreten. Und gut war es, dass wir das Letztere erwählten, denn kaum hatten wir die Stinne erreicht; so stellte sich der Regen, den wir befürchtet hatten, auch wirklich ein.

Von der Stinne bis zur Spitze des Páreng wurden nach ver-

zeichnete Pflanzen beobachtet und gesammelt: *Anemone alpina* L., *Aquilegia transsilvanica* Schur,*) *Aconitum Hosteanum* Schur (*A. transsilvanicum* Schur), *Campanula alpina* Jcq., *C. lanceolata* Lap. und *C. arcuata* Schur, *Cerastium macrocarpum* Schur (*C. longirostre* Wich.) — Der Schur'sche Name hat das Prioritätsrecht, — *Centaurea nervosa* W., *Euphrasia minima* Schl., *Genista Sigeriana* Fuss (*G. procumbens* Baumg.), *Heliosperma quadrifidum* Rehb. f. *pubibundum*, *Myosotis suaveolens* Kt., *Plantago gentianoides* Sm. (*P. uliginosa* Bgt.), *Potentilla chrysocraspeda* Lehm., *Parmica oxyloba* DC., *Ranunculus nemorosus* DC., *Rhododendron myrtifolium* S. et K., ganze Strecken bedeckend; *Saxifraga hencherifolia* G. et S., *Sieversia montana* W., *Thymus pulcherrimus* Schur, *Veronica nivalis* Schur, (nicht verschieden von *V. serpyllifolia* L.), *Andreaea petrophila* Ehrh., (*A. rupestris* W. et M.), *Blindia acuta* B. S., *Grimmia alpestris* Schl. und *Gr. Doniana* Sm. (*G. obtusata* Schw.), und auf kurz begrastem Triften das seltene, nur in Skandinavien und Lappland häufiger vorkommende Moos *Tetraplodon mnioides* B. S. (*Splachnum mnioides* Hdw.), in einem reichlich fructificirenden Rasen; — *Fegotella conica* Roddi, *Jungermannia albicans*, *acuta* und *divaricata* Engl. und *Reboulia hemisphaerica* Roddi; — *Collema multifidum* Schur, *Cornicularia tristis* Ach., *Gyrophora cylindrica*, *erosa* und *hyberborea* Ach., *Haematomma ventosum* Mass, *Imbricaria conspersa* Ehrh., *Solorina crocea* Ach., *Varicellaria microsticta* Nyl. und endlich auf den alten Brettern des defekten Daches unserer denkwürdigen Stinne *Imbricaria tiliacea* Hffm. v. *scortea*, *Lecanora subfusca* L. v. *cateilea* und v. *vulgaris*.

Der eine gute Stunde andauernde Regen gab uns die beste Gelegenheit, das Gesammelte mit Ruhe verpacken und unsere ermüdeten Körper mit Speise und Trank zu der noch weiten Heimreise stärken zu können. Um 4 Uhr Nachmittags, war Alles fix

*) Diese *Aq. transsilvanica* Schur, welche von Fuss und Schur in ihrer Fl. tr. fälschlich mit *Aq. glandulosa* Fisch. identificirt wird, kommt in der alpinen Region Siebenbürgens nicht selten vor und ist eine gute Schur'sche Species! *Aq. glandulosa* Fisch. ist bis heute aus Siebenbürgen mit Sicherheit noch nicht nachgewiesen; was unter diesem Namen in Siebenbürgen im Umlaufe, ist nicht diese Pflanze, sondern *Aq. nigricans* Baumg. n. 1063, welche ausser an den von Baumgarten angegebenen Standorten noch auf dem „Tilalmas“ bei Torotzko und auf dem „Piatra Csaki“ bei F. Gáld häufig vorkommt und daselbst von mir gesammelt worden ist.

und fertig, wir schwangen uns auf die Sättel der Pferde, bogen in ein südliches Querthal ein, gelangten nach einem dreistündigen Ritt wieder im Schielthale und nach kurzer Zeit in dem Hause unseres Freundes in Petrosény ganz ermüdet, aber reichlich belohnt und wohlbehalten an.

Am nächsten Tage, den 25. August, wurden noch zwei Excursionen im schönen Schielthale unternommen und durchgeführt; die eine nach Gura Szardukului, dem imposanten Durchbruch der vereinigten Schielflüsse, die andere zu der in der Nähe von Petrilla sich befindenden Taja-Schlucht.

Auf einem guten und ebenen Fahrwege gelangten wir per Achse in einer Stunde zum Eingange des Szarduck; hier stiegen wir aus und machten zu Fusse die Parthie durch die Felsenschlucht, um dies pittoresque Wunder der Natur bequemer ansehen zu können. Die Passage, nur am rechten Ufer des Flusses zugänglich, war jedoch beschwerlich, obwohl in neuerer Zeit ein Communicationsweg nach Romänien mit grossen Opfern angelegt aber an vielen Stellen mit Steingeröll und Erde überschüttet worden ist. Hier, wo der vereinigte Schielfluss die mächtigen Felsen des Vulkan-Gebirges in einem engen Défilé durchbricht und wohl viele tausende von Jahren zu diesem Riesenwerke gebraucht haben mag, — hier steht man und sieht bewundernd und stannend das Schaffen und Walten der Natur! Bald ist es das schäumende Brausen und Tosen des Flusses, welcher oft durch enge Felsenspalten zischend sich hindurchzwängen und oft über mächtige Felsblöcke stürzend und schöne Wasserfälle bildend, dahin eilen muss; bald sind es die steilabfallenden, glatten Felsenwände des Dealu Ogrina, wo nur noch verkümmerte Exemplare der *Juniperus Sabina* nothdürftig vegetiren können, was die Bewunderung auf sich zieht. Kurz, überall wo man hinsieht, findet man des Interessanten in Hülle und Fülle!

An Pflanzen wurden hier unter andern beobachtet und gesammelt: *Aspidium spinulosum* Retz, *Deschampsia caespitosa*, v. *pollida*, *Doronicum cordifolium* Sternb. und *D. austriacum* Jcq., *Epilobium Schmidtianum* Rostk., *Geranium macrorrhizum* L., *Primula suaveolens* Bert., *Saxifraga Heuffelii* S. N. K., *Sedum Fabaria* Koch, *Sesleria Haynaldiana* Schur, *Solidago alpestris* W. et K., *Silene galica* L., *Stellaria graminea* L. v. *micrantha* und *St. Nemorum* und endlich *Verbascum glabratum* Friv.

An demselben Tage fuhren wir Nachmittags über Petrilla auf einer mit ziemlich grossen Schottersteinen bedeckten Strasse der Taja-Schlucht zu und gelangten nach einer $\frac{3}{4}$ stündigen Fahrt, eben nicht sanft gewiegt, etwa in der Mitte der Schlucht an. — Diese Felsenschlucht, welche am Fusse des Verfului Petru liegt und vom Taja-Bach durchflossen wird, kann immerhin malerisch genannt werden, aber an und für sich bietet dieselbe nichts besonderes Sehenswerthes dar und steht in wildromantischer Beziehung denen von Torda und Koppánd weit nach. Doch in botanischer Beziehung waren es besonders zwei Pflanzen, welche uns im höchsten Grade interessirten, nämlich: *Juniperus Sabina L.*, hier in einem baumähnlichen Exemplare vorkommend, während dieselbe Pflanze im siebenb. Erzgebirge meist nur in verkümmerten niedrigen Sträuchern angetroffen wird, was wohl zur Aufstellung der Varietät „humilis“ Veranlassung gegeben haben mag; ferner die höchst seltene *Micromeria Pulegium Benth.* (*Mellissa Pulegium Roch.*), welche hier auf Kalkfelsen häufig vorkommt. Endlich waren noch zu verzeichnen: *Bupleurum petiolare Lap.* (an *B. falcatum L.*, p. p.), *Euphrasia Rostkoviana Hayne* und *E. salisburgensis Funk*, *Knautia integritolia Heuff.*, *Selaginella helvetica Spr.*, *Thymus nummularius M. B.* und *Viola tricolor L. v. vulgaris.*

So hatte auch dieser Tag mit seiner „Mühe und Arbeit“ des Schönen, Interessanten und Belehrenden uns viel gespendet und zufrieden mit den reichen Schätzen, die wir erbeutet, kehrten wir bei unserm freundlichen Wirthe in Petrosény spät Abends wohlgemuth ein.

Am 26 August, 8 Uhr früh, setzte sich der Eisenbahnzug von dem Petrosényer Stationsplatz in Bewegung und führte mich, nachdem ich vorerst dem unvergesslichen Schielthale ein herzliches „Lebewohl auf Wiedersehen“! zugerufen, dieselbe Strasse die ich gekommen war, in das Marosthal, von da in das Kokelthal und endlich am 27. August in der Frühe in meinen Heimathsort zurück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Barth Josef

Artikel/Article: [Eine botanische Excursion in's Hátszegenthal, dann in die beiden Schielthäler und auf das Páreng- oder Paringul-Gebirge vom 22. bis 26. August 1882. 1-10](#)